

Marginalisierung und Raum

Die Rolle von sozialer Arbeit beim Gestalten von Räumen für marginalisierte Gruppen in der Stadt anhand von zwei Wiener Fallbeispielen

Überblick

Marginalisierung und Raum

Fallbeispiel „Praterstern“

Fallbeispiel „Herbststraße 15“

Fazit

Marginalisierung und Raum

Wien als wachsende Stadt

... Wachstum von 1,8 auf 2 Millionen EinwohnerInnen (2030)

... Zuwanderung und Migration

Sozialräumliche Spaltung

... kommerzielle Interessen vs. soziale Interessen

... Verwertung städtischer Räume

... Wohnungslosigkeit und prekäres Wohnen

Marginalisierung von Menschen und sozialen Gruppen durch

... politischen Diskurs und mediale Stigmatisierung

... neoliberale Politik und Rückbau des Sozialstaats

... Verdrängung und Wegweisung

...Abschiebepolitik, Ordnungspolitik

2 Fallbeispiele

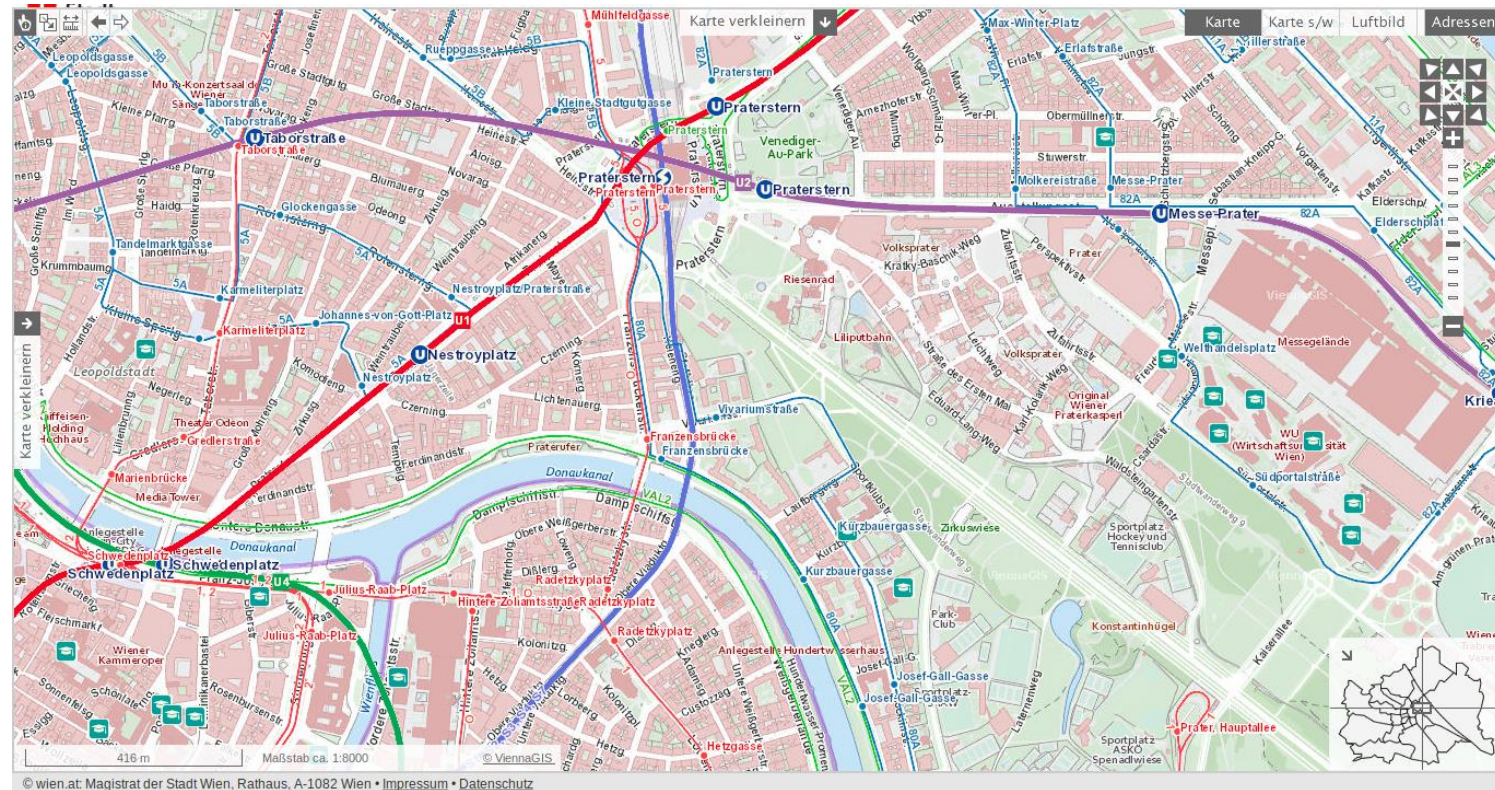
Marginalisierung und soziale Räume
Handlungsperspektiven für Soziale Arbeit?

Fallbeispiel „Praterstern“



Quelle: Kurier

Praterstern als alltagsweltlicher Raum
... als Raum des Überlebens
(wohnungslose Menschen, Suchtmittelszene, „geflüchtete“ Menschen ...)
... als Raum der gesellschaftlichen Ausgrenzung
... als Raum der gesellschaftlichen Teilhabe



Quelle: www.wien.gv.at/stadtplan

Raumrelationen Praterstern

- ... Aufwertung und kommerzielle Interessen (Tourismus, Immobilien)
- ... Regierung mit Verunsicherung
- ... Praterstern als Medienprodukt



Wieder Massenschlägerei

© TZOe Fuhrich

Praterstern außer Kontrolle geraten

Posten Sie (0) Inland > Chronik > Wien



Gewalt-Exzesse ohne Ende: Wieder ein Großeinsatz der Polizei am Praterstern.

Wien. Der Krimi-Hotspot Praterstern hat seinem gefürchteten Namen wieder einmal traurige Ehre gemacht. Erneut lieferten sich junge Flüchtlinge eine Massenschlägerei und attackierten dabei auch Polizeibeamte. Die Situation vor Ort scheint immer mehr aus dem Ruder zu laufen.



Hier eine kleine Auswahl:

- „Kampfzone Praterstern“ (12.1.2016, *Österreich*)
- „Schwarzafrikaner überfiel Mühlviertler“ (12.1.2016, *Kronen Zeitung*)
- „Die Angst im Nacken“ (13.1.2016, *Wiener Zeitung*)
- „Schwere Jagd auf Drogendealer“ (15.1.2016, *Kurier*)
- „Gewaltexzess am Praterstern“ (19.1.2016, *Österreich*)
- „Die U6 als Drogen-Brennpunkt“ (20.1.2016, *Kronen Zeitung*)

Zahl der Suchtkranken gleichbleibend

Vermischt werden in der Berichterstattung, vor allem im Boulevard, nicht nur Asylwerber mit Kriminalität, sondern auch Suchtkranke mit Drogendealern, kritisiert die Suchthilfe Wien. Auch hier heißt es: Entgegen der Wahrnehmung habe sich die Zahl der Suchtkranken von

Quellen:
Oe24, 14. März 2018
NZZ, Julia Herrnböck, 15.5.2016



Kampfzone Titelblatt – wie Medien die Wahrnehmung beeinflussen

Vom „Brennpunkt Praterstern“ ist die Rede, von der „Kampfzone“ entlang des Gürtels und von „Bandenkriegen“ an Bahnhöfen. Es mehren sich die Berichte über Vergewaltigungen und Übergriffe, offenen Drogenhandel und Gewaltverbrechen. Was ist geschehen? Ist Wien, jahrelang eine der sichersten Großstädte der Welt, plötzlich gefährlicher geworden? Wir haben mit einem Soziologen, einem Medienforscher und der Suchthilfe Wien darüber gesprochen.

Julia Herrnböck
15.5.2016, 08:00 Uhr



MEISTGELESEN IM RESSORT

Saudiarabien äussert sich zum Angriff auf zwei Tanker im Golf von Oman – und präsentiert sein ganz eigenes Narrativ

Christian Weisflog, Beirut / 16.6.2019, 16:39 Uhr

Strache ist zu mächtig für die FPÖ

Meret Baumann / 17.6.2019, 15:03 Uhr

Die USA sollen zur Abschreckung das russische Stromnetz infiziert haben

Peter Winkler, Washington / 17.6.2019, 08:00 Uhr

Alkoholkonsumverbotszone ab 27. April 2018; (innerhalb der roten Markierung).

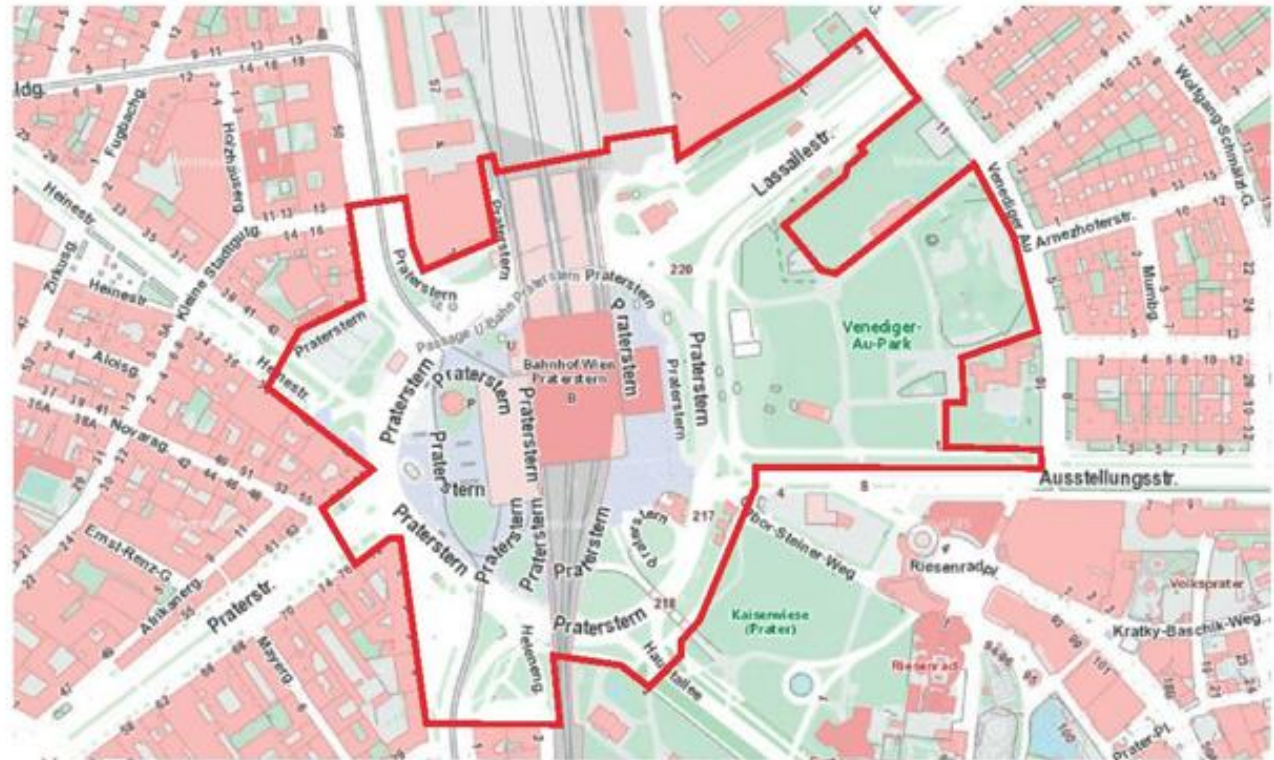


Abbildung 1: Alkoholkonsumverbotszone; Quelle des Stadtplans: wien.gv.at;

Quelle: <https://www.wien.gv.at/menschen/sicherheit/alkoholverbot-praterstern.html>

Alkoholverbot Praterstern ... Spezialfall Kaiserwiese ... social und racial profiling

Folgen des Alkoholverbots

- ... Verdrängung in Wohngebiete
- ... schlechterer Versorgungszugang (Zugang Soziale Arbeit)
- ... Mobilisierung der Szene und mögliche Ausweitung des Alkoholverbots


Handlungsperspektive: fachliche Positionierung

- ... Mission Statement & Glossar für Soziale Arbeit im öffentlichen Raum
 - ... Positionspaper der OGSA
 - ... wissenschaftliche Arbeit (z.B. Marc Diebäcker)
 - ... Stellungnahmen in Medien
 - ... Aktion im öffentlichen Raum
- ... kritische Betrachtung der Evaluierung
 - ... Lobbying

Gesellschaft

- ▶ Ehrenamtliche Tätigkeit
- ▶ Ehrungen der Stadt Wien
- ▶ Gender Mainstreaming
- ▶ Gleichbehandlung bei der Stadt Wien
- ▶ Integration und Diversität
- ▶ KonsumentInnen-Schutz
- ▶ Obdachlosigkeit
- ▶ Sicherheit
- ▶ **Soziale Arbeit im öffentlichen Raum**
- ▶ Tiere und Tierschutz

Mission Statement "Soziale Arbeit im öffentlichen Raum"

 [Seite vorlesen](#)

Wien ist eine weltoffene, pluralistische Metropole, die auf Vielfalt und gemeinsame Verantwortung baut. Sowohl historisch als auch gegenwärtig ist sie von Internationalität und Diversität geprägt.

Die Stadt Wien verfolgt, was die sozialen Aspekte des Zusammenlebens anbetrifft, traditionell eine Politik der Toleranz. Integration, Inklusion und Prävention sind dafür grundlegend. Partizipation als wichtiges demokratisches Element ist eine zentrale Voraussetzung für Inklusion – auch von marginalisierten Menschen – in die Gesellschaft.

Das bedeutet, dass alle Menschen, auch jene, deren Handlungsoptionen durch soziale Ungleichheiten eingeschränkt sind, bei der Teilhabe unterstützt werden. Die gemeinsam getragene Verantwortung, sowie die aktive Beteiligung und Mitgestaltung machen die Stadt stark.

Grundsätze



AG Sozialer Raum der OGSA (2016): Soziale Arbeit und öffentlicher Raum in der Stadt.
Online unter: www.ogsa.at/ags/sozialer-raum

Positionspapier der AG „Sozialer Raum“ der OGSA

Soziale Arbeit und öffentlicher Raum in der Stadt

Einleitung

Der öffentliche Raum war in der Vergangenheit und ist in der Gegenwart Ort und Spiegel des sozialen Lebens und der gesellschaftlichen Entwicklung. Vielfältige Bedürfnisse und Interessen gestalten die Plätze, Frei- und Zwischenräume oder Verkehrsflächen in der Stadt, die wiederum die Nutzungen und das Verhalten von Arbeitenden, Bewohner_innen oder Besucher_innen prägen. Urbane öffentliche Orte werden historisch meist idealtypisch in ihrer politischen, ökonomischen und sozialen Bedeutung charakterisiert. Gegenwärtige Leitbilder betonen häufig Ideen einer lebendigen, sich nachhaltigen oder gesunden Stadtentwicklung, die besondere Qualitäten in Bezug auf Mobilität, Verweilen und Begegnung anstreben.

Angesichts globaler und gesellschaftlicher Transformationsprozesse von städtischer Verdichtung, peripherer Schrumpfung, sowie Kommerzialisierungs- und Privatisierungstendenzen wird öffentlicher Raum gegenwärtig zu einem besonders umkämpften Gut, das in seiner Funktionalität



offener Brief zu Alkoholverbot am Praterstern und Hausordnung auf der Kaiserwiese

Mai 19, 2019

Schreibe einen
Kommentar

Bearbeite

offener Brief der Bürgerinitiative „Kaiserwiese für Alle!“ an Wiener Stadtregierung mit der Bitte, das Alkoholverbot am Praterstern zu überdenken und die Hausordnung auf der Kaiserwiese

„Am 20. April 2019 wurden zwei Mitglieder uns Zeuginnen solch einer Wegweisung und wir mit rassistisch, diskriminierend und zutiefst beschwerdeweltoffene Stadt sehendes Wien.“

<https://kaiserwiese.wordpress.com/2019/05/16/alkoholverbot-praterstern-hausordnung-kaiserwiese/>
der gesamte Brief im originalen Wortlaut:

OFFENER BRIEF Alko

AKTUELLE BEITRÄGE

- GWA Tagung Strobl 2019
- offener Brief zu Alkoholverbot am Praterstern und Hausordnung auf der Kaiserwiese
- Evaluierung des Alkoholverbots am Praterstern
- Hausordnung auf Kaiserwiese – weiterer Schritt der Privatisierung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums
- Nachschau Campus Lectures: StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt am 29.3.19



Sozialer Raum und Gemeinwesenarbeit

Fallbeispiel „Herbststraße 15“

Kooperatives Stadtteilzentrum

- ... in einem ehemaligen Gasthaus im Erdgeschoß eines Altbaus
- ... in einem Stadtteil mit hoher Diversität und hoher baulicher Dichte mit wenigen Freiräumen und offenen Begegnungsräumen

Der Betrieb der Herbststraße 15 wurde gemeinsam getragen von

- ... Gebietsbetreuung Stadterneuerung – Stadt Wien
- ... Caritas Stadtteilarbeit – Projekt Grätzeleltern
- ... Leila – 1. Wiener Leihladen

Raum für Nachbarschaft und Communities

- ... Ansprechen unterschiedlicher Zielgruppen
- ... unterschiedliche Programmpunkte seitens der 3 Organisationen
- ... Offenheit für engagierte Menschen und Gruppen und deren Ideen und Initiativen



Peer-to-peer Projekt „Grätzeeltern“

Raum für Aktivitäten des Projekts

Raum für Aneignung
und für vielfältige weitere Ideen















Ort der Unterstützung

... offene Sprechstunde, Mietrechtsberatung, Bewerbungscoaching, Deutschkurse

Ort der Mitgestaltung und Entfaltung

... eigene Ideen umsetzen, Initiativen wie Theater, Kunstkurs, Reparaturcafé
... Förderung von Aneignung und Einbringen von Interessen

Sozialer Treffpunkt

... Picknicks, Feste, Kochen

Bühne, wo Talente sichtbar wurden

... Musizieren und Tanzen, Auftritte bei Veranstaltungen, Veränderung der eigenen Rolle

Temporärer Ort (2014-2018)

... Nachhaltige Finanzierung und Begleitung eines solchen Raums?
... Idee lebt an anderen Orten weiter – z.B. Seestadt / Brotfabrik

Rolle der Sozialen Arbeit

**Fachliche Positionierung und Lobbying in Hinblick auf
(Räume für) artikulationsschwächere und marginalisierte Gruppen in der Stadt**

**Zusammenarbeit mit sozialen Bewegungen und
zivilgesellschaftlichen Organisationen**

**Förderung von Selbstorganisation und politischer Interessensvertretung
bei von Marginalisierung betroffenen Gruppen
& Förderung von Toleranz zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen**

**Öffnung von Räumen – temporär und dauerhaft
Begleitung bei der Nutzung und Aneignung von Räumen
Erhalten und Offenhalten von Räumen und Möglichkeiten
Räume des Öffentlich seins & Räume des Schutzes und des Privaten**

Danke für die Aufmerksamkeit!

katharina.kirsch@caritas-wien.at
christoph.stoik@fh-campuswien.ac.at